

Schulinternes Curriculum

Latein

für die Sekundarstufe II

Stand: August 2024

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1	Unterrichtsvorhaben Einführungsphase (EF)	5
2.2	Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 (Q1)...	11
2.3	Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2 (Q2)....	14
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
4	Lehr- und Lernmittel	21
5	Qualitätssicherung und Evaluation.....	21

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Siegburg Alleestraße hat einen musikalischen und einen sprachlichen Schwerpunkt.

Latein wird für alle SchülerINNEN der Sekundarstufe I neben Französisch und Spanisch als zweite Fremdsprache angeboten beginnend mit Jahrgangsstufe 7.

Das Fach Latein leistet in besonderer Weise einen Beitrag zur **kulturellen Bildung und zur Sprachbildung**, die im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts in den Fokus genommen wird, um so die sprachlichen Fähigkeiten der SchülerINNEN über das Erlernen der lateinischen Sprache hinaus differenziert zu stärken.

Die Fachgruppe Latein versteht ihr Fach darüber hinaus als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. **Interkulturelle Toleranz** ist die Voraussetzung für den Schulfrieden und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten.

Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der **politischen Kultur**, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die SchülerINNEN zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politik-

modell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

Dem Anspruch unserer Schule als Europaschule möchte auch das Fach Latein entsprechen und tut dies in besonderem Maße. Als Ursprung und Vermittlerin europäischer Geistes- und Kulturgeschichte kann Latein auf vielfältige Weise und an vielen Stellen im Unterricht dazu beitragen das Wissen und die Kenntnis der SchülerINNEN zu erhöhen und in Zusammenhang mit der historischen und interkulturellen Kommunikation mit Leben zu füllen.

Weiterhin möchte das Fach im Rahmen des Programms **Kein Abschluss ohne Anschluss** seinen Beitrag leisten und so werden auch im Fach Latein Aspekte der Beruflichen Orientierung an geeigneter Stelle berücksichtigt und thematisiert.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die SchülerINNEN eine konsequente **methodische Schulung** erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Latein ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten. So fördern die vielfältigen Methoden der Texterschließung die Fähigkeit der SchülerINNEN sich (oft fremdartigem) Denken und Handeln Anderer anzunähern. Gleichzeitig sind sie immer wieder gezwungen sich methodisch auch mit der eigenen Narration auseinanderzusetzen. Fachspezifische Methoden schulen die Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz der SchülerINNEN.

Im Zuge der Digitalisierung werden auch im Lateinunterricht verstärkt Tablets und digitale Lernangebote eingesetzt und die bereits erworbenen methodischen Kenntnisse der SchülerINNEN hinsichtlich der **Medienkompetenz** in den Unterricht einbezogen und vertieft. Besondere Bedeutung kommt hierbei auch der der Plattform **Navigium** zu, die es den SchülerINNEN ermöglicht im Bereich der Lexik, der



Grammatik und auch der Textbearbeitung auf vielfältige Weise selbstgesteuert zu lernen.

Gemäß den Zielen der schulischen Verbraucherbildung wird der Entwicklung und Förderung einer reflektierten **Konsumkompetenz** auch im Lateinunterricht Rechnung getragen. Anhand historischer Bezüge wird die Einsicht in die Vielfalt und Reichweite sowie Grenzen eigener Einflussmöglichkeiten und die Auseinandersetzung mit Fremdperspektiven, u.a. der Perspektive genderbewussten Konsums deutlich.

In erreichbarer Nähe der Schule befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen und andere **außerschulische Lernorte**. Die Fachgruppe Latein ist deshalb bemüht fachspezifisch und fächerübergreifend solche Angebote zu nutzen.

Aufgrund der Heterogenität der unterrichtenden KollegINNen verfügt die Fachgruppe Latein über ein vielfältiges und differenziertes Potential, das durch die Teilnahme an **Fortbildungen** stetig erweitert wird. Die Fachgruppe führt eine Datenbank, indem bewährte Materialien, Hinweise auf interessante Fortbildungen oder außerschulische Lernorte, wichtige Internetadressen, etc. gesammelt werden. Auch Klassenarbeiten und Bewertungsraster werden regelmäßig ausgetauscht und gesammelt.

Die Schule verfügt über ein **Selbstlernzentrum**, das eine lateinische Fachabteilung enthält, die es den SchülerINNEN erlaubt, sich in Eigenregie mit den thematischen historischen oder sprachlichen Inhalten auseinanderzusetzen. Gleichzeitig befindet sich in der Nähe der Schule die Stadtbibliothek, mit der eine Kooperationsvereinbarung besteht.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Als Fortgeführte Zweite Fremdsprache kann Latein in der Sekundarstufe II im Grundkurs belegt werden.

Im Einklang mit den übergeordneten Zielen des Gymnasium soll eine Studierfähigkeit erreicht werden.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle KollegINNen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der SchülerINNEN, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben Einführungsphase (EF)

UV I Die Theorie der Rhetorik	Ca. 30 Std
<p><u>Textgrundlage</u> ausgewählte Textstücke aus Cicero, De oratore oder Ad Herennium (z.B. aus „Die Lust an der Rede. Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie.“ Sammlung ratio, S. 5- 20)</p>	
<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, 	
<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur 	

und des Stils erweitern.

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

Konkretisierte Kompetenzen

- Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,

**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule-Beruf in NRW gestalten.

Die SchülerINNEN entdecken der eigenen Fähigkeiten und Stärken im Bereich der Rhetorik. Sie sammeln Praxiserfahrungen in diesem Bereich anhand eigener Reden.

Inhaltsfelder

- Römische Rede und Rhetorik
- Weiterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

1. Sequenz Das Erstellen einer Rede

2. Sequenz Der Aufbau einer Rede

3. Sequenz Eine Rede halten

UV II Cicero gegen Catilina – Eine Prozessrede

Ca. 30 Std

Textgrundlage Ausgewählte Textstücke aus Cicero Erster Rede gegen Catilina (z.B. aus „Die Lust an der Rede. Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie.“ Sammlung ratio, S. 21- 41) **oder** Ciceros Prozessrede gegen Milo.

Textkompetenz

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund der sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische

Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Erwartungen

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die Einflussnahme in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

1. Sequenz Catilina und sein Wüten (Catilina 1, 1 - 2)

2. Sequenz Diskussion über die Hinrichtung Catilinas (Catilina 1, 3 - 8)

3. Sequenz Die Geschehen im Haus von Laeca (Catilina 1, 8 - 10)

4. Sequenz Catilina soll Rom verlassen (Catilina 1, 10-13)

5. Sequenz Furcht und Angst Italiens vor Catilina (Catilina, 13-17)

6. Sequenz Die Reden der *Patria* (Catilina 1, 18-19 und 27-28)

7. Sequenz Schweigende Schreie Catilina 1, 20 – 21)

8. Sequenz Die Rechtfertigung Ciceros (Catilina 1, 29 - 30)

9. Sequenz Jupiter schützt alle (Catilina 1, 32-33)

UV III Göttlicher Einfluss auf das menschliche Verhalten	Ca 30 Std
<p><u>Textgrundlage</u> Ovid, Metamorphosen Buch 1, Buch 3, Buch 6; Buch 10; Buch 15. Z.B. aus Ovid-Metamorphosen – Mythos als Spiegel des Menschlichen; Reihe Explora, Heft 4</p>	
<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der Textgattung (hier: Dichtung) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, 	
<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs (Lateinisch-Deutsch) ermitteln, 	
<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. 	

Konkretisierte Erwartungen

- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache
- Verhältnis von Menschen und Götter
- Bildhafte Sprache
- Täuschung und Selbsttäuschung
- Grundkonstanten und Bedingtheiten menschlicher Existenz
- Welt- und Lebensauffassung im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie.
- Erkennen einer typischen Spielart des Textes (Aktion)
- Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit (am Beispiel des Schönheitsideals)
- Gesellschaftskritik in der Frau-Mann-Beziehung

1. Sequenz „Adspirate meis coeptis!“ - Ovids dichterisches Vorhaben

2. Sequenz „Eveniunt optata deae“ - der Mythos von Latona und die Lykische Bauern

3. Sequenz „Sonus est, qui vivit in illa – Mythos von Narziss und Echo als Welterklärung

ODER

4. Sequenz quoniam coniunx mea non potes esse – Daphnes Schicksal als Gesellschaftskritik

5. Sequenz „ars adeo latet arte sua - Der Mythos von Pygmalion

6. Sequenz – Epilog

Inhaltsfelder

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption



UV IV: Typisch europäisch!? - Der Europa-mythos bei Hygin, Ovid und Hippocrates.	Ca 7 Std.
---	------------------

Textgrundlage

Hygin, fab 178

Ovid, metam II, 857

Hippocrates, de aer. 31-39, 53-56

Piccolomini, opera 678

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben

- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Thematische Schwerpunkte:

- Erarbeitung des Antiken Mythos (event. in Übersetzung)
- Deutungen im Mittelalter und der Frühen Neuzeit
- Etymologie
- Auswirkungen des Klimas auf den Charakter und typische Charaktereigenschaften (Hippocrates)
- Europäische Identität in Abgrenzung zum Orient (Piccolomini)
- Toleranz und Frieden als zentrale Begriffe

Fächerverbindung:

Im Rahmen dieser Sequenz ist es möglich verbindend mit dem Fach Geschichte zu arbeiten z.B. Geschichte des Osmanischen Reiches; Selbst- und Fremdbilder; Orientalism.

2.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 (Q1)

UV I Seneca: Philosophandum est – Philosophie als Erkenntnis und Lebenspraxis	Ca 40 Std
<p><u>Textgrundlage:</u> Seneca, Epistulae morales, z.B. ratio – Lesebuch Latein Oberstufe 1, cc Buchner ratio express – Kaldeidoskop des Lebens. cc Buchner Seneca AU 2012</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr • Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p><u>Sprachkompetenz</u></p>	

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Erwartungen

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern.
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen.
- Themen und Probleme der Philosophie in alltäglichen Fragen erkennen und reflektieren.
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen.

1. Sequenz: Die Welt und ich – stoische und epikureische Philosophie

- Zeit ep. morl. 1
- die Welt und ich ep. morl. 61
- Affekte ep. mor. 116
- Weisheit, ep. morl. 89, höchstes Gut ep mor. 31, 74 de vita 1,1; 3,3, Lust de vita 7
- Freiheit de vita beata 16

2. Sequenz: Philosophische Haltung

- Lebenspraxis ep.morl. 5
- gute Vorsätze, Lebenshilfe, Schicksal ep morl. 16, 23
- Vernunft, Gottesbild ep moral. 41, 76

3. Sequenz: Philosophie im Alltag

- Gemeinschaft ep. morl. 7
- Freundschaft ep. mor. 35
- Sklaverei ep. mor. 47
- Politik De otio 3

4. Sequenz: Philosophie und Existenz

- Krankheit ep.mor. 54, 61
- Tod ep mor 54,61
- Theodizee de prov 2

Inhaltsfelder

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

UV II: Livius: Wahrhaft römisch! - Historiographie als Spiegel gesellschaftlicher Ideale

Ca 40 Std

Textgrundlage: Livius, Ab urbe Condita, z.B. Michael Lobe u.a. „Erzählte Geschichte. Livius, Ab urbe condita“, Bamberg 2014, in der Reihe ratio express. Sylvia Fein „Hannibals Alpenüberquerung am interaktiven Whiteboard verfolgen“, in Der Altsprachliche Unterricht 1|2014, Seite 58–60. Johannes Fuchs „Da steckt der ganze Livius drin“, in Der Altsprachliche Unterricht 1|2014, Seite 42–48. (mit Unterrichtsmaterial)

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung

- nachweisen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren,
 - typische Merkmale der Textgattung (hier: Geschichtsschreibung) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
 - lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- weitgehend selbstständig die Form und Funktion der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs (Lateinisch-Deutsch) ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung erklären

- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln

Konkretisierte Erwartungen

- Darstellung zentraler Ereignisse oder Personen der römischen Geschichte
- Auseinandersetzung mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf die Gegenwart
- Nachweis und Deutung der Darstellung positiver und negativer Exempla, Dramatisierung, Anschaulichkeit und Psychologisierung als typische Gestaltungsmittel in der Geschichtsschreibung
- Deutung idealisierender und kritischer Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund der moralisch erziehenden Geschichtsschreibung
- Vertiefung aller Bereiche der Text- und Sprachkompetenz bei der Übersetzung der Texte
- exemplarische Charakterisierung der Haltung Roms gegenüber Fremden; Ermittlung wesentlicher Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen

1. Sequenz Ziele und Ansprüche antiker Historiographie

2. Sequenz Der *vir vere Romanus* und der Niedergang der römischen Könige (Liv. Ab urbe condita; Auszüge aus Buch 1 und 2)

3. Sequenz Der Zweite Punische Krieg (Liv. Ab urbe

condita, Textauszüge aus den Büchern 21–29)
4. Sequenz Der Lehrer von Falerii (Liv. Ab urbe condita 5,27,1–15)
Inhaltliche Schwerpunkte
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern

UV III: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Ca 10 Std
Siehe hierzu Handreichung des Facharbeitskreises	

2.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2 (Q2)

UV I: Ovid: Omnia mutantur – antike Mythologie und römische Religion	Ca 35 Std
<p><u>Textgrundlage:</u> Ovid, Metamorphosen, z.B. Das Prinzip Wandel – Ovid, Metamorphosen (ratio Express) ccbuchner (Grundlage) Welt und Mensch im antiken Mythos – Ovid, Metamorphosen (Transfer) ccbuchner (Ergänzung) Ovid, Metamorphosen (Libellus) Klett (Ergänzung)</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren 	

<ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
--

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Erwartungen

- Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion im historischen Kontext erklären.
- Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.

1. Sequenz – Mythos und Welterklärung (Weltzeitalter Met 1, 5-150)

2. Sequenz – Mythos und Religion (Götterversammlung Met 1, 168-415; Pythagorasrede Met 15, 75 – 472)

3. Sequenz – Mythos und Staat (Aeneas 13, 623 -14, 610
Caesar und Augustus Met 15, 816-880)

Inhaltsfelder

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Romidee und Romkritik
- Römische Werte

<p>UV II Augustinus: Remota itaque iustitia - Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens</p>	<p>Ca 35 Std.</p>
<p><u>Textgrundlage:</u> Augustinus, De civitate Dei Alle genannten Textstellen verstehen sich als Auswahl und müssen nicht in vollem Umfang detailliert behandelt werden, z.B. Michael Lobe (Hrsg.) ed. Norbert Larsen, Stefan Müller. „Zwei Staaten – zwei Welten. Augustinus, De civitate Dei“, Bamberg 2020, in der Reihe ratio express.</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach verwandte Wörter in ande-

ren Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisierte Kompetenzen

- Bewertung der Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption
- Unterscheidung der von Augustinus eingeführten Staaten *civitas terrena* und *civitas caelestis* und kritisch zu den Staatsbildern Stellung nehmen.
- Vorstellung eines idealen Staates (Frieden und Gerechtigkeit)
- Erläuterung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer und deren Bedeutung für das Staatsdenken (hier als Kontrast zum sich

- ständig ausbreitenden Imperium Romanum).
- Bewertung der Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption
 - Vergleich der Staatskonzepte Ciceros und Augustinus
 - Darstellung der gesellschaftlichen Schichten, politischen Organe, rechtlichen und sozialen Verhältnisse in Republik und Kaiserzeit in Grundzügen
 - Erläuterung der Theorie vom Wesen des Staates
 - Bewertung der Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption

1. Sequenz Anlass und Absicht von *De Civitate Dei* (Aug. civ 1.; Praefatio, fakultativ: Aug. civ 2,3; Sind die Christen schuld?)

2. Sequenz Die zwei Staaten (Aug. De Civitate Dei; Auszüge aus Buch 14; Der Sündenfall (Aug. civ. 14,1); *Secundum carnem vivere* oder *secundum spiritum vivere* (Aug. civ. 14,2.4); Die zwei Staaten (Aug. civ. 14,28)

3. Sequenz Der ideale Staat strebt nach Frieden (Aug. De Civitate Dei; Auszüge aus Buch 19); Alle wollen Frieden! (Aug. civ. 19,12); Ist das wirklich Frieden? (Aug. civ. 19,12); Stufen des Friedens (Aug. civ. 19,13-14 mit Auslassungen))

4. Sequenz Rom-Kritik (Aug. De Civitate Dei; Auszüge aus Buch 19; Augustinus kritisiert Ciceros Staatsdefinition: War Rom überhaupt ein Staat? (Aug. civ. 19,21); Augustinus kritisiert Ciceros Staatsdefinition: Gott, Gerechtigkeit und Herrschaft (Aug. civ. 19,21); Die Staatsdefinition des Augustinus (Aug. civ. 19,24)

Die SuS setzen sich an verschiedenen Stellen mit den antiken Grundlagen der europäischen Vorstellungen von Staat und Gesellschaft auseinander und reflektieren die Entwürfe einer supranationalen Friedensordnung



3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Auf der Grundlage von § 48 SchulG und § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

In der Sekundarstufe II haben die schriftlichen Leistungen und die „Sonstige Mitarbeit“ den gleichen Stellenwert. Dennoch ist die Beurteilung der Gesamtentwicklung der SchülerINNEN im Kurshalbjahr der rein rechnerischen Notenbildung vorzuziehen.

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den SchülerINNEN transparent und klar sein. Leistungsrückmeldungen und eine Beratung erfolgen jeweils zum Quartalsende sowie den ganzen Lernprozess begleitend in Form von konstruktiven individuellen Lern- und Förderempfehlungen.

EF 1	EF 2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
2 Klausuren	2 Klausuren	2 Klausuren	2 Klausuren	2 Klausuren	Bei Latein als 3. Abiturfach Abiturvorklausur
2 Unterrichtsstunden	2 Unterrichtsstunden	3 Unterrichtsstunden	3 Unterrichtsstunden	4 Unterrichtsstunden	4 Zeitstunden

Die **Klausuren** bestehen aus zwei Teilen:

1. Teil: Die Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes, der im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen des Kurses entspricht.

Zu Beginn der Klausur wird der Übersetzungstext von der Lehrkraft **laut vorgelesen**.

Der Umfang des Textes beträgt ca. 1 Wort pro Übersetzungsminute (2/3 der Klausurdauer). Die Übersetzung wird durch adäquaten Wortschatz- (nicht mehr als 10% des Textes) und Sachangaben entlastet. Die SchülerINNEN dürfen ein zweisprachiges Schulwörterbuch ohne Konjugations- oder Deklinationstabellen für ihre Übersetzung benutzen. Individuelle Hilfestellungen sind unzulässig.

2. Teil: Der zweite Teil umfasst eine aufgabengelenkte Interpretation des Textes, ggf. unter Einbezug von Zusatzmaterial, im Umfang von ca. 2-4 Zusatzaufgaben.

Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet. Diese sind mit den SchülerINNEN zu besprechen.

Die **Korrekturen** der Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe (zweifache Wertung)

und für die Begleitaufgaben (einfache Wertung). Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Bei der Konzeption der Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines Bewertungsrahmens mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält.

Die Übersetzung wird nach dem Prinzip der Negativkorrektur korrigiert. Eine ausreichende Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Fehlerzahl auf 100 Wörter nicht 10 Fehler überschreitet.

Der Interpretationsteil wird nach dem Prinzip der Positivkorrektur korrigiert. Eine ausreichende Leistung liegt hier vor, wenn die Hälfte der maximalen Punktzahl erreicht wurde.

Die **Facharbeit** kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Sie soll den Schwierigkeitsgrad einer Klausur nicht überschreiten und dient dem wissenschaftspropädeutischen Lernen. Bei der Bewertung der Facharbeit spielen der Entstehungsprozess und das Ergebnis der Arbeit eine Rolle. Die Facharbeit im Fach Lateinisch hat immer einen lateinischen Text als Ausgangspunkt.

Die Bewertung wird anhand des von der Fachkonferenz aufgestellten Kriterienkatalogs vorgenommen. Die Kriterien werden mit den SchülerINNEN in der Beratungsphase zur Facharbeit besprochen.

In die Bewertung **der sonstigen Mitarbeit** fließen folgende Aspekte ein, die den SchülerINNEN bekanntgegeben werden müssen:

Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität); für die Qualität der Beiträge ist v.a. der Nachweis der Sprach- und der Textkompetenz heranzuziehen, Darstellungsleistung bei Referaten oder Plakaten, Rollenspielen, Projekten, Zusammenfassung und Wiederholung gelernter und vorbereiteter Inhalte. Des weiteren Ergebnisse schriftlicher Übungen, ggf. Erstellen von Protokolle.

Schließlich Praktische Tätigkeiten wie Materialbeschaffung und Internetrecherche. Außerdem Ergebnisse aus außerunterrichtlich erbrachten Leistungen, z.B. bei erfolgreicher Teilnahme an einem

Wettbewerb, kann die Lehrperson positiv in die Bewertung einfließen lassen. In der Q2.2 kann eine punktuelle Überprüfung der Übersetzungskompetenzen stattfinden, z.B. in Form eines Kolloquiums, um auch bei Latein als mündlichem Unterrichtsfach die Übersetzungskompetenz ausreichend dokumentieren zu können.

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

- Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende übergeordnete Aspekte berücksichtigt.
- Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
- Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben...)
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen für die Notenstufen definiert:

Note	
1 "sehr gut"	<p>Erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen in besonderem Maße.</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeitet sehr interessiert mit und ist auch bei komplexen Themen in der Lage, produktive Beiträge zu leisten. - verfügt über ein breites Wissen und zeigt Interesse über die Unterrichtsreihe hinaus. - fertigt Hausaufgaben regelmäßig und vollständig an und kann diese in den Unterricht einbringen. - kann Fehler erkennen, Fehlerquellen analysieren und korrigieren. - verwendet eine differenzierte und korrekte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.
2 "gut"	<p>erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen in hohem Maße.</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sein Wissen einbringen und dabei zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen unterscheiden. - kann aufgrund seiner Hausaufgaben oft Relevantes zum Unterricht beitragen. - kann Fehler erkennen und benennen.

3 "befriedigend"	<p>erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen im Allgemeinen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann durch seine Beiträge den Unterricht bereichern. - kann Fehler erkennen. - kann einfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff gewöhnlich richtig wiedergeben. - kann aufgrund seiner Hausaufgaben meist etwas zum Unterricht beitragen.
4 "ausreichend"	<p>erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen nur in Grundzügen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann nur wenig zum Unterricht beitragen. - kann nur einfache Fakten aus unmittelbar behandeltem Stoffgebiet wiedergeben. - kann Fehler nur mit Unterstützung erkennen.
5 "mangelhaft"	<p>erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen nicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich freiwillig nicht am Unterricht und äußert sich nur nach Aufforderung. - liefert sachlich falsche oder oberflächliche Beiträge.

6 "ungenü- gend	<p>erreicht die im schulinternen Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen nicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich selbst nach Aufforderung nicht am Unterricht. - liefert sachlich falsche Beiträge. - arbeitet in Arbeitsphasen nicht mit.
-----------------------	---

4 Lehr- und Lernmittel

Als Wörterbuch in den Klausuren wird der Stowasser eingesetzt.

Die meisten Texte werden für die SchülerINNEN aufbereitet und als Kopie zur Verfügung gestellt.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.